



*Herbert Fritschi unplugged*

## **Aufgeblähte Volkswirtschaften**

### **Arbeiten mit und ohne Kosten**

Ein bedeutender Teil des gestiegenen Volkseinkommen ist kein echter Fortschritt. Es hat nur eine Umlagerung stattgefunden. Früher wurden viele Arbeiten selbst ausgeführt, für die man heute bezahlen muss. Es gab eine gegenseitige Hilfe ohne Bezahlung. Es kam zu Tauschgeschäften. Alle diese Arbeiten kamen nicht im Volkseinkommen vor. Doch heute müssen die meisten dieser Arbeiten in entwickelten Volkswirtschaften bezahlt werden und haben deshalb Eingang in die offizielle Statistik gefunden.

### **Hinkende Vergleiche**

Die Umlagerung von Arbeiten ohne Geldausgaben in solche, welche Kosten verursachen, verfälscht die Statistik und erschwert Vergleiche beim Lebensstandard.

- Das Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens in einer Volkswirtschaft ist künstlich aufgebläht. Diese Wirkung macht sich natürlich nur auf lange Sicht bemerkbar.
- Das Pro-Kopf-Einkommen von hochentwickelten Volkswirtschaften ist gegenüber jenen von wenig entwickelten Volkswirtschaften normalerweise überhöht. Es gibt jedoch auch einige Gründe, weshalb das Pro-Kopf-Einkommen in armen Ländern etwas reduziert werden sollte.

## **Tauschhandel in Grossfamilien**

In den früheren Grossfamilien wurden die Arbeiten der Familienmitglieder nur in Ausnahmefällen in bar bezahlt. Meistens bekamen sie als Gegenleistung Kost und Logis.

- **Haushaltarbeiten:** Bevor Haushaltmaschinen, Elektroherde und Zentralheizungen üblich waren, gab es bedeutend mehr Arbeiten im Haushalt. In wenig begüterten Familien kümmerten sich die Familienmitglieder um diese Arbeiten.
- **Kinderbetreuung:** Der Zerfall der Grossfamilien und die zunehmende externe Beschäftigung der Frauen hat dazu geführt, dass die Kinder fremdbetreut werden müssen. Diese Betreuungskosten treten im Volkseinkommen in Erscheinung.
- **Altenbetreuung:** Die Alten bleiben nicht mehr in der Grossfamilie. Sie müssen fremdbetreut werden. Die Kosten für Alters- und Pflegeheime finden Eingang ins Volkseinkommen.

## **Rückgang der Eigenproduktion von Nahrungsmitteln**

Der Rückgang der Bauernbetriebe hat den Anteil der Bevölkerung vermindert, der Nahrungsmittel auch für den Eigenbedarf produziert. Zudem führt die Verstädterung dazu, dass es immer weniger Gärten gibt. Es müssen deshalb auch immer mehr Früchte und Gemüse im Laden gekauft werden. Im Gegensatz zur Eigenproduktion figuriert die Fremdproduktion im Volkseinkommen. In Ländern mit hoher Selbstversorgung an Nahrungsmitteln ist das Volkseinkommen entsprechend unterbewertet.

## **Rückgang der Heimarbeiten**

Früher wurde in vielen Haushalten gesponnen, gewoben und geschneidert. Auch einfache Reparaturarbeiten wurden oft selber ausgeführt. Anstelle von teuren Handwerkern wurde oft ein talentierter Nachbar beigezogen, dem man sich dafür anderweitig erkenntlich zeigte.

## **Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft**

Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft erscheinen nicht in offiziellen Einkommens-Statistiken. Diese Einnahmen kommen erst beim Ausgeben oder Sparen zum Vorschein. In Ländern, wo Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft stark verbreitet sind, ist muss beim Volkseinkommen eine entsprechende Korrektur nach oben gemacht werden, damit es vergleichbar wird mit demjenigen anderer Länder.

## **Korruption und Kriminalität**

In Ländern, wo Korruption und Kriminalität grassiert, wird dadurch der Lebensstandard der normalen Bevölkerung entsprechend reduziert.

## **Währungen**

In Ländern mit einer starken Währung haben, ist das Einkommen pro Kopf überbewertet. Dies trifft auf Japan und die Schweiz zu. In Ländern mit einer schwachen Währung ist das Einkommen pro Kopf oft unterbewertet. Für einen realistischen Vergleich müsste man die Kaufkraft heranziehen. Die Verarmung eines international nicht mehr konkurrenzfähigen Landes kann also auch über eine sinkende Währung stattfinden, ohne dass deswegen die Löhne in eigener Währung sinken müssen.

## **Pensionen und Alterskapital**

Das unterschiedliche Alter der Bevölkerung kann einen Einfluss auf den Lebensstandard haben. Nach der Pensionierung tritt normalerweise anstelle des Erwerbseinkommens ein Vermögensverzehr. Wenn nicht genügend Kapitalerträge generiert werden, findet ein Entsparen statt. Eine hohe Lebenserwartung in einem Land kann so insgesamt den Lebensstandard vermindern. Kapital wird verzehrt anstatt vererbt und bewahrt.

## **Transport**

Früher wohnte man meistens weniger weit vom Arbeitsort entfernt als heute. Heute fallen deswegen höhere Transportkosten an. So kann es vorkommen, dass die Transportkosten einzelner Bewohner eines hochentwickelten Industriestaats sogar höher sind als das Einkommen von vielen Bewohnern eines Entwicklungslands. Dadurch ist ein Teil des höheren Pro-Kopf-Einkommens nur auf dem Papier vorhanden. Der Lebensstandard hat sich jedenfalls dadurch nicht erhöht. Zu den Transportkosten kommt noch die Transportzeit (Time is money) hinzu, die man produktiver oder angenehmer verbringen könnte.

## **Pro-Kopf-Einkommen contra Lebensstandard**

Das Pro-Kopf-Einkommen ist ein schwammiger Begriff und eignet sich, wenn es den Lebensstandard ausdrücken soll, nur bedingt für internationale Vergleiche. So sind bei einem Vergleich mit früher oder mit weniger entwickelten Volkswirtschaften grössere Korrekturen anzubringen, um eine sinnvolle Vergleichsbasis zu schaffen. Nicht alle gestiegenen Ausgaben tragen zu einem höheren Lebensstandard bei. Ein Teil davon ist reine Umlagerung. Ein weiterer Teil sind notwendige Mehrkosten, welche die weniger entwickelten Länder nicht haben. Nicht zuletzt entgeht ein Teil (Schwarzarbeit, Schattenwirtschaft) der Statistik. Solche Unterschiede erklären zum Teil das Phänomen, dass in reichen Ländern vom Einkommen oft weniger übrig bleibt als in armen Ländern. So überlassen z.B. die reichen Amerikaner das Sparen den armen Asiaten. Für den Einzelnen ist das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen wichtiger als das Pro-Kopf-Einkommen, von dem noch Steuern und Beiträge abgezogen werden.

11.9.12 Herbert Fritschi